



Einen Stein für John Hoexter! Aufruf zum 75. Todestag!

Vor 75 Jahren, wenige Tage nach der Reichspogromnacht, nahm sich der Maler und Dichter John Hoexter, um der „dauernd wachsenden Entwürdigung“ zu entgehen, im Wald zwischen Potsdam und Caputh das Leben. Auf einem Zettel, den er bei sich trug, hatte er den Grund für sein Ableben notiert: „Suicidus. Causa: taedium vitae“.

Hoexter, 1884 in Hannover geboren, lebte seit 1905 in und von den Berliner Kaffeehäusern wie dem Café des Westens („Café Größenwahn“) oder dem Romanischen Café, war dort gefragt als geistreicher und witziger Gesprächspartner und berüchtigt für sein außerordentliches „Pumpgenie“ (Franz Mehring). Als „laufende Wechsel“ bezeichnete er diejenigen, die ihm regelmäßig ihre 50 Pfennige zu entrichten hatten.

Die Boheme mehrerer Jahrzehnte war mit ihm bekannt, aber tatsächlich gekannt hat ihn wohl kaum jemand. Nur Anekdoten über ihn sind Legion; und die meisten der zahlreichen Reflexionen von einstigen Weggefährten verharren fasziniert bei wenig schmeichelhaften Äußerlichkeiten: Sein Pferdegesicht mit der Geiernase, seine kleinen stechenden Augen, seine Fistelstimme, seine fahle Gesichtsfarbe im Kontrast zum schwarzen, fettigen Haar, seine spinnenartige Gestalt, sein vom Morphium hochaufgewölbter Rücken und vor allem seine Begabung als gefürchteter Schnorrer stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Dass John Hoexter vor allem Maler war – ein sehr guter sogar, wenn er sich überwinden konnte zu arbeiten – und gelegentlich auch literarisch veröffentlichte, war dagegen kaum eine Erwähnung wert.

Nur Weniges von ihm hat überdauert. Die Zeit ging über ihn hinweg, und bis heute gehört er zu den nahezu Vergessenen.

2012 widmeten wir ihm ein Heft unserer Reihe VERSENSPORN.

Ende Oktober ließen wir vor dem neuen „Romanischen Cafe“ in Berlin mit Unterstützung der Initiative Stolpersteine Charlottenburg-Wilmersdorf einen Stolperstein für John Hoexter verlegen.

Im Anschluss an die Verlegung des Steines besuchten wir den Jüdischen Friedhof in Berlin-Weißensee, wo Hoexter seine letzte Ruhe fand. Zunächst fahndeten wir

vergeblich nach der Grabstätte. In der Friedhofsverwaltung gab man uns schließlich einen detaillierten Plan, der es uns ermöglichte, die Grabstelle zu lokalisieren. Der Anblick, der sich bot, schockierte. Tief erschüttert mussten wir feststellen, dass jede Spur von einem Grab nicht nur getilgt oder nie existent war, sondern dass direkt auf dem Flecken Erde, unter dem Hoexter begraben liegt, ein Müllcontainer für Grababfälle stand. Wir haben den Container entfernt und eine kleine provisorische Grabstätte hergerichtet. Dieses nur notdürftige Provisorium möchten wir nun gerne durch eine würdige Grabstätte ersetzt wissen.

Einen Stein errichten zu lassen, kostet jedoch sehr viel Geld, das unser kleiner Verein, der über keinerlei finanzielle Mittel verfügt, aus eigener Kraft unmöglich aufzubringen imstande ist.

Wir nehmen deshalb ab sofort Spenden entgegen, die für die Errichtung eines Grabsteines verwendet werden sollen.

POESIE SCHMECKT GUT e.V.
IBAN: DE66830654080004659805
BIC: GENODEF1SLR
Betreff: Spendenaufruf

Auch falls jemand eine Idee hat, die helfen könnte, der nötigen Summe (lt. Kostenvoranschlag ca. 4000 €) näherzukommen, so meldet Euch bitte! Jeder Vorschlag ist willkommen!

Besten Dank und herzliche Grüße aus Jena,
Tom Riebe
POESIE SCHMECKT GUT e.V.

